

Insektenstiche

Allergische Reaktion – Infektion



ALLGEMEIN

Insektenstiche durch Mücken, Bienen und Wespen (seltener durch Hummeln und Hornissen) sind etwas Häufiges und verlaufen meist problemlos. Es tritt eine kleine Rötung und Schwellung im Bereich der Einstichstelle auf, die allenfalls mit einer juckreizstillenden Salbe (z. B. Fenistil, Dermodrin, etc.) behandelt werden kann. Eine weitere Therapie ist in der Regel nicht nötig.

ALLERGIEN

Ca. 3 % der Menschen reagieren auf Insektenstiche allergisch, dies vor allem bei Bienen- und Wespenstichen. (Bei Mückenstichen sind allergische Allgemeinreaktionen extrem selten.)

SCHWERE LOKALREAKTION

Schwellung und Rötung der Einstichstelle größer als die Handfläche des Kindes. Evtl. Ausdehnung auf den ganzen Arm/das ganze Bein und Schwellung der Lymphknoten. Dies kann sehr schmerzhaft sein und über mehrere Tage bestehen bleiben. Lebensbedrohlich kann eine solche Lokalreaktion bei einem Stich in den Mund sein, wenn beispielsweise eine Biene/Wespe auf einem Glas oder einer Getränkeflasche sitzt.

ALLERGISCHE ALLGEMEINREAKTIONEN

Treten meist wenige Minuten nach dem Stich auf. Sie reichen von Hautreaktionen wie Rötung, Juckreiz und Nesselfieber (Hautveränderung wie bei Kontakt mit Brenneseln) über Augen- und Lippenschwellungen, Übelkeit bis hin zu Atemnot, Schwindel und Kreislaufschock. Meist zeigt sich eine erstmalig aufgetretene Allergie mit einer Lokalreaktion oder mit leichten allgemeinen Symptomen.

THERAPIE EINER INSEKTENSTICHALLERGIE

Die Soforttherapie bei einer allergischen Reaktion besteht aus Gabe von verschiedenen Medikamenten:

- » ein rasch wirksames Antihistaminikum (z. B. Fenistil, Xyzall, Aeries, etc.)
- » ein Cortison (z. B. Prednisolon, Betnesol, etc.)
- » bei lebensbedrohlicher Situation: Adrenalinspritze, die von der Patientin/vom Patienten oder deren/dessen Angehörigen selbst verabreicht werden kann (Epi-Pen).

Eine bekannte Allergikerin/ein bekannte Allergiker bekommt von der Ärztin/vom Arzt ein Notfallset mit den oben genannten Medikamenten, das sie/er immer bei sich tragen muss. Bei einer Insektenstichallergie besteht die Möglichkeit, eine Desensibilisierung durchzuführen (bei Kinder ab ca. 6 Jahren), welche sehr wirksam ist. Genauere Auskunft darüber kann Ihnen Ihre Kinderärztin/Ihr Kinderarzt oder eine Spezialistin/ein Spezialist für Allergien geben.

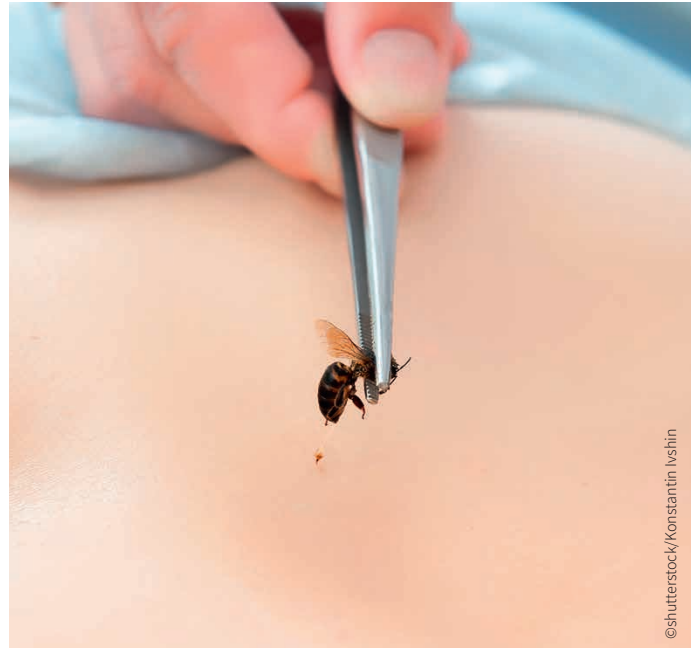
INFEKTION

Durch Aufkratzen eines Insektenstiches können Bakterien in die so entstandene Wunde gelangen und eine Infektion hervorrufen. Wenn ein Insektenstich nach zwei bis drei Tagen plötzlich wieder vermehrt gerötet, geschwollen und schmerzhaft wird und insbesondere, wenn von diesem Ort ein roter Strich in Herzrichtung zieht, muss eine Ärztin/ein Arzt aufgesucht werden.

INSEKTENSTICH – WAS TUN?

Falls das Kind keine bekannte Allergie gegen Insektenstiche hat:

- » Einstichstelle mit juckreizstillender Salbe behandeln und beobachten. Lokal kühlende Maßnahmen anwenden, die betroffene Extremität hochlagern und ausruhen.
- » Bienenstachel entfernen (Achtung: Mit dem Nagel bzw. einer Pinzette Stachel tief fassen, Giftsack nicht auspressen!)
- » Bei Zunahme der Rötung und Schwellung auf mehr als die Größe der Handfläche des Kindes Ärztin/Arzt aufsuchen.
- » Bei einem Stich in den Mund unverzüglich eine Ärztin/einen Arzt aufsuchen (allenfalls Rettungs-Notruf 144 rufen).



©shutterstock/Konstantin Ivshin

VORSORGE (PRÄVENTION)

BEI BEKANNTER ALLERGIE:

- » Sofortiges Verabreichen der Notfalltabletten. Bei Allgemeinreaktionen (Gesichtsschwellung, Schluckbeschwerden, Atemnot, Schwindel) Adrenalin-spritze verabreichen. Anschließend sofort die nächste Ärztin/den nächsten Arzt aufsuchen (allenfalls Rettungs-Notruf 144 rufen).
- » Bei Zunahme der Rötung, Schwellung und Schmerzen nach zwei bis drei Tagen oder wenn ein roter Strich vom Ort des Stiches in Herzrichtung zieht, muss eine Ärztin/ein Arzt aufgesucht werden.



Achtung: Bei Säuglingen ist sehr große Vorsicht im Umgang mit Anti-Mückensprays geboten!



INSBESONDERE BEI ALLERGIKERN IST DER SCHUTZ VOR WEITEREN STICHEN SEHR WICHTIG:

- » Entfernen Sie Wespen/Bienen mit ruhigen Bewegungen.
- » Nicht barfuss gehen (Bienen lieben Klee, viele Wespen haben die Nester im Boden).
- » Nie direkt aus Flaschen oder Getränkedosen trinken.
- » Nahrungsmittel bzw. Nahrungsmittelabfälle immer verschlossen halten.

Ein Moskitonetz bietet einen guten Schutz vor Mückenstichen. Durch juckreizstillende Mittel (Fenistil, Dermodrin, etc.) soll ein Kratzen an Stichen möglichst verhindert werden.